

Frauenhäuser wollen Öffentlichkeitsarbeit verstärken

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **98 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauenhäuser wollen Öffentlichkeitsarbeit verstärken

Der Dachverband der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtensteins will stärker an die Öffentlichkeit treten. Eine PR-Kommission, bestehend aus drei Mitarbeiterinnen verschiedener Frauenhäuser, soll die Arbeit dieser Institutionen bekannter machen, wie die NZZ im Dezember berichtete. Vom Bund fordert der Dachverband als Anerkennung finanzielle Unterstützung. Es sei ungerecht, wenn betroffene Frauen für den Aufenthalt in einem Frauenhaus zahlen müssten, schliesslich seien sie die Opfer eines sozialen Problems.

763 Frauen (und 762 Kinder) haben 1999 in einem Frauenhaus Zuflucht gefunden, um sich vor der Gewalt des Partners zu schützen. Jede Nacht finden 124 Frauen in den 15 Frauenhäusern der Schweiz und Liechtensteins eine Unterkunft. Die insgesamt 200 zur Verfügung stehenden Betten seien zu wenig, sagten

die Vertreterinnen der Frauenhäuser vor den Medien in Bern. Neben der Aufgabe, betroffenen Frauen vorübergehend Schutz vor ihren gewalttätigen Männern zu gewähren, sei die Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen an sich ein Grundanliegen der Frauenhäuser, sagte Claudia Meyer vom Frauenhaus in Freiburg. Ausserdem möchten die Frauenhäuser bei der Aus- und Weiterbildung bestimmter Berufsgruppen mitmachen und so das Personal bei der Polizei, im Gesundheitswesen, in der Justiz oder in den Jugendämtern für die Problematik der häuslichen Gewalt sensibilisieren. Nicht zuletzt geht es darum, Mittel zu sammeln: Die Frauenhäuser hatten 1999 ein Budget von rund 8,8 Millionen Franken. 60 Prozent davon übernahmen Kantone und Gemeinden, 26 Prozent wurden mit Kostgeldern gedeckt und 14 Prozent mit privaten Spenden. *NZZ/gem*

EinElternForum mit neuer Redaktionsleiterin

Die Redaktion des EinElternForum, Bulletin von und für Einelternfamilien, wird seit Jahresbeginn von Esther Kälin Plezer geleitet. Sie löste Verena Tanner ab, die das Bulletin seit seiner Gründung vor fünf Jahren leitete. Die dreimal jährlich erscheinende Zeitschrift versteht sich als Plattform für Alleinerziehende und ist unter dem Motto «Betroffene sind die besten ExpertInnen» für viele Alleinerziehende und Fachpersonen unverzichtbar geworden. Jede Ausgabe enthält sowohl persönliche Erfahrungsbe-

richte wie auch aktuelle sozialpolitische Themen.

Neu ist eine regelmässig erscheinende juristische Rubrik von Beatrice Pfister, juristische Fachperson aus der Trägerschaft des Bulletins. Sie behandelt Fragen Alleinerziehender und kommt damit einem grossen Bedürfnis vieler LeserInnen entgegen, ist guter Rat sonst ja meist sehr teuer. *pd/gem*

EinElternForum, Postfach, 3000 Bern 25, Tel. 031/331 45 77.